

Mehr Dynamik im Norden

Erst Manager,
jetzt Minister:
Bernd Buchholz setzt
stark aufs Digitale. Er
sprach bei einem
Empfang in Lüneburg

VON MARC RATH

Lüneburg. Wenn ein Zwei-Mann-Start-up nach nicht einmal zehn Jahren 90 Mitarbeiter zählt, fährt zum Neujahrsempfang in den Lüneburger Kunstsaal auch mal ein Minister aus dem Nachbarland vor. Die moderne Location im Denkmal des Traditions-Kavallerie-Regiments 13 wirkt am Donnerstagabend wie geschaffen für das Treffen von

rund 200 Gästen und Geschäftskunden der Online-Agentur web-netz.

Das Tempo des Erfolges der Lüneburger Jungunternehmer haben es dem neuen schleswig-holsteinischen Wirtschaftsminister Bernd Buchholz sichtlich angetan. Erfolgsgeschichten wie diese „sind genau das, was wir auch haben wollen“, schwärmt der FDP-Mann.

Der Aufstieg der Digitalexperten ist für den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden des Medienkonzerns Gruner + Jahr ein Beleg, dass „es starke Unternehmen auch außerhalb der Metropole Hamburg gibt“.

Sein Bundesland will der Freidemokrat sogar als „digitale Vorzeigeregion“ positionieren. So soll der Landstrich zwischen Nord- und Ostsee bis 2025 kom-



Sebastian Looch, Dr. Bernd Buchholz, Minister für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein, und Jürgen Enkelmann, Wirtschaftsförderung. Foto: t&w

plett mit Glasfaser verkabelt sein. Ehrgeizig? Gewiss, sagt Buchholz und betont: „Wenn wir auf einer alten Infrastruktur unterwegs sind, werden wir in der digitalen Welt nicht ankommen.“ Der Minister sieht sich hier als

Antreiber und Motivator: „Ich weise die Unternehmer darauf hin, was auf sie zukommt.“ Die Gesellschaft werde sich durch eine digitale Interaktivität verändern, „wie es sich die meisten nicht vorstellen können“.

Lüneburgs Wirtschaftsförderer Jürgen Enkelmann argumentiert ähnlich: „Wir müssen die Chancen betonen, nicht die Risiken“ und mahnt zugleich, „die positive Grundeinstellung nicht als selbstverständlich hinzunehmen“.

Wie radikal sich der Wandel vollzieht, macht Gastgeber Sebastian Looch schon in seiner Begrüßung deutlich, als er fragt, wer von den Gästen ein Smartphone besitze. Alle Hände gehen hoch – wie bei 54 Millionen weiteren Deutschen. Im Jahr der Agenturgründung 2009 waren es ganze sechs Millionen gewesen. Der web-netz-Geschäftsführer ist denn auch zuversichtlich, dass es genug Platz und Chancen für neue Ideen geben wird: „Die nächsten Jahre werden prägend für unsere gesamte Branche.“